

DER ABT VON WILTEN



Wilten, am 30. Jänner 2025

Liebe Mitbrüder, liebe Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Gemeinden im Südöstlichen Mittelgebirge, liebe Weggefährtinnen und Weggefährten auf der Gottsuche,

die aktuellen Veränderungen in unserer Welt sorgen für Verunsicherung und fördern ein nebuloses Gefühl von Entwurzelung. Mitten in dieser Atmosphäre der Unsicherheit startet im Südöstlichen Mittelgebirge am 1. Februar 2025 etwas Neuartiges und Unbekanntes. Es entstehen zwei Seelsorgeräume mit den Namen „Glungezer“ und „Patscherkofel“, die zudem von neu zusammengesetzten Seelsorgeteams geleitet werden. Die Ungewissheit, wie sich diese Räume entwickeln, erfüllt Einige von uns mit Sorge vor Verlust von Beheimatung.

Als Mitbrüder haben wir vor etwas mehr als einem Jahr begonnen, Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln und als Gemeinschaft dabei enger zusammen zu wachsen. Die Veränderungen in Kirche und Welt erfordern es, ernst genommen zu werden, um in unserem direkten Umfeld angemessen darauf zu reagieren und gegenzusteuern. Eine Frucht daraus sind Umgestaltungen in unseren Pfarren, die längerfristig Orientierung und damit Sicherheit geben sollen. Diese neue Struktur ist aber kein fertiges Produkt, das wir den Pfarren vorsetzen wollen, sondern vielmehr ein anfängliches Fundament für etwas, das erst im Wachsen und Werden ist. Dieses Fundament ist vergleichbar mit der Basis von Brückenpfeilern. Es zeigt auf, wo die spätere

Brücke entstehen soll. Dieser Brückenschlag kann jedoch nur im Zusammenwirken von uns allen gelingen. Am Anfang werden es möglicherweise nur kleine provisorische Hilfsbrücken sein, die zunehmend verstärkt und ausgebaut werden, bis schließlich tragfähige Bauwerke daraus entstehen. An einzelnen Stellen wird das schnell gelingen. In anderen Bereichen kann es allerdings länger dauern, bis so manche Untiefe überbrückt ist. Es kann passieren, dass mancher Versuch fehlschlägt und es zunächst notwendig wird, ein einfacheres Terrain zu suchen, um zusammenzufinden. Jetzt schon gibt es zahlreiche kleine und größere Brücken, die zusammenführen und es lohnt sich danach Ausschau zu halten. Was uns in jedem Fall heute bereits miteinander verbindet, ist die gemeinsame Hoffnung und Zuversicht, die aus dem Glauben kommt. Wir dürfen auf Gott vertrauen, der uns seine Verheißung schenkt und alles zum Guten führt. Die Namen der beiden neuen Seelsorgeräume erinnern uns an seine Zusage „*Wie Berge Jerusalem rings umgeben, so ist der Herr um sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit!*“ (Ps 125,2) Jede/Jeder einzelne von euch kann mit seinen von Gott geschenkten Möglichkeiten und Talenten kleine zwischenmenschliche Brücken bauen, sowie an den größeren Gemeinschaftsprojekten mitwirken.

Ziel ist es, die Menschen im Südöstlichen Mittelgebirge auf immer kürzeren Wegen miteinander zu verbinden, damit wir – entgegen dem Trend der Zeit – miteinander und füreinander auf sicheren Wegen unterwegs sind auf Gott hin.

Ich möchte euch alle ermuntern: Seid Brückenbauer! Traut einander das Gute zu und helft mit, gemeinsam etwas Neues zu entwickeln, das möglichst vielen Menschen Heimat und Geborgenheit schenkt!

Mit den besten Segenswünschen

+  LEOPOLD